

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 10 (1948)
Heft: 7-9

Artikel: Us em Russland-Buech : (Erstdruck)
Autor: Bächtold, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us em Rußland-Bued*

(Erstdruck)

A däm Oobed — es ischt en milde, hälle Früelingsoobed — goht de Räbme zom eerschtemol verusse. Da isch zwoor nid Moode uf eme russische Guet, do sitzt me schöö dinne, trinkt Thee, loset Musik oder plauderet. Aber de Räbme goht also, wen ers vo dihaa gwännt ischt, und lueget an Stäärnephimel ue. Da hät är vo jeehäär gäärn, „i di ander Wält dureglueget“ und gwunderet, wes ächscht däi möcht sii. Sinds ächscht au di gliichige Stäärne doo we dihaa? Isch es de gliich Himel, oder händ si au en psunderne, d Russe, we si en psunderne Glaube und e psunderni Seel händ? Und wo isch d Haamet, d Schwiiz? Tänkt ächscht au öppert a mich, da Randetaaler Mäitli viläichscht, won i gsaat ha, es söl amed an Stäärnephimel ueluege zoobed, ich wels au, dän chönid mer enand dur disälb „Poscht“ en Gruez schicke? Tänkt si ächscht no draa? —

Er stoht, und lueget, tüüt mit der Hand:
Däi, i däre Richting, mo d Haamet sii: Noobed Schwiizerländli!
Da hät er ganz luut gsaat. Aber es hät im neemer ka Amptert ggee.

Si hämmi nid ghöört, tänkt er und waast nid, dan er i der lätze Richting ggrüezt hät, gege Sibirie hindere. —

Er goht wider ie. Sitzt an Tisch häre — s Mäitli hät im d Lampe aazunde, — stützt de Chopf i d Hand, und siniert:

Wa triibed si ächscht dihaa? Oo wä me doch chuund en Gump neh und par Wörtli rede mit ene, no wider emol zwaa Wörtli i der Haametsprooch! Und par Ootezüg Haametluft schnuffe. Wä me da chuund!!! —

Albert Bächtold.

* Erscheint im IV. Quart. 1949 bei der Büchergilde Gutenberg.

's Großvaters Sproodh

My Großvater isch zyt myner Erinnerig en alte, graue Maa gsy. Ke Wunder, isch är doch anno 1835 uf d'Wält cho. Äer hed zwar eister gmeint, är syg zunere dumme Zyt jung worde. I ha's doozemool, wo n'är das alme behauptet hed, nid besser verstande, aber jetz, weme use luegt, i d'Wält, müessti ihm scho widerrede. Frili, au e syne Jugetjohre sind d'Lüüt chly zunderuuf gsy — dänkid nume a Sonderbundschrieg, a Neueburgerhandel und wie all das Omues gheisse hed, im In- und au im Ußland. My Großvater hed alles miterläbt und isch später sogar as Scharfschütz doo und deet deby gsy. Wüssid, das sind die säbne flotte Soldate gsy mit de wyße Geete, de lange grüene Chittle und de runde Hüet mit de schillerige Güggelfädere druff. Vo sälbere Zyt hed de Großvater chönne erzelle — unermüdlich und ich ha prezis glychlig zueglöst. Doo isch mier das alt lieb Luzärnerdütsch usem Gäui — är isch drum Surseer, Streckiburger gsy — y gange